



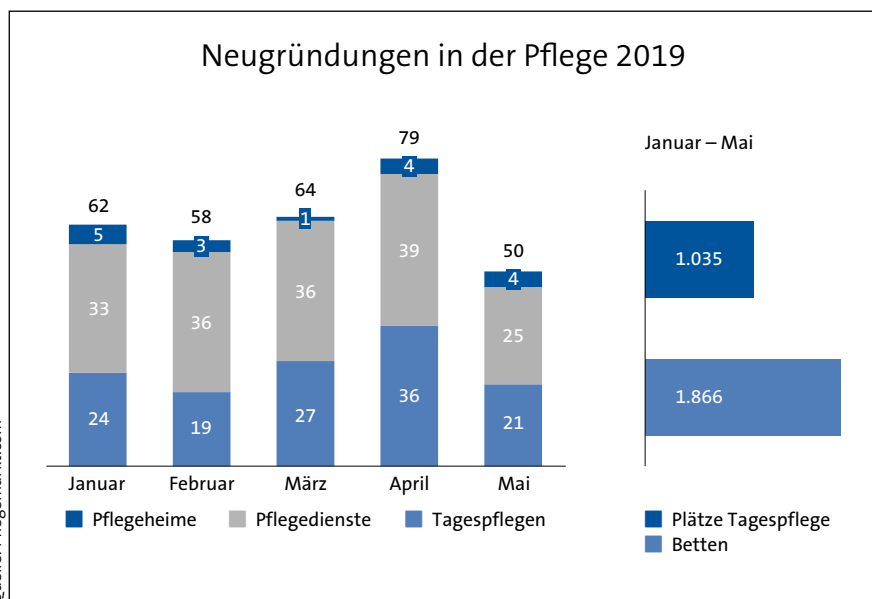
Gründungsradar

Markt wird professioneller

Von Januar bis Mai 2019 gab es im deutschen Pflegesektor mehr als 300 Neugründungen in den Bereichen Pflegedienste, Pflegeheime und Tagespflege – eine umfassende Analyse offenbart dabei den aktuellen Status Quo des Pflegemarktes, zeigt die länderspezifischen Unterschiede und macht deutlich, dass die **Spezialisierung der Betreiber** weiter zunimmt.

Der Gründungsradar weist bisher für das Jahr 2019 17 Pflegeheimeöffnungen, 127 neue Tagespflegen und 169 neue Standorte für Pflegedienste auf – somit wurden fast 1.900 neue Tagespflegeplätze auf den Markt gebracht und über 1.000 neue Pflegeheimbetten bereit gestellt (siehe Grafik unten) – wengleich auch im gleichen Zeitraum etwa 200 Plätze in der Tagespflege und rund 850 Betten durch die Schließung und Reduzierung von Plätzen in Pflegeheimen und Tagespflegen ver-

loren gegangen sind. Zwar ist bei den Pflegedienstneugründungen nicht absehbar, wie viele Patienten letztlich versorgt werden. Wird jedoch der Schnitt von 58 Versorgungseinheiten bei den vor einem Jahr gegründeten Pflegediensten zu Grunde gelegt, kann für nächstes Jahr von einer neu geschaffenen Versorgungskapazität für rund 9.800 Patienten ausgegangen werden. Da die durchschnittliche Versorgung über alle Pflegedienste hinweg 109 Patienten beträgt, lassen die Zahlen erahnen, dass ein Pflegedienst etwa zwei Jahre benötigt, bis er die Durchschnittskapazität erreicht hat. Gleichzeitig gingen bei den Pflegediensten in den letzten Monaten durch Schließungen auch die meisten Kapazitäten verloren: rund 3.000 Versorgungseinheiten wurden eingestellt.



Im April gab es die meisten Neugründungen. Gerade Tagespflege ist gründungsfreudig.

Professionalisierung stationärer und ambulanter Betriebe

Besonders interessant ist zudem die Aufteilung der Neugründungen nach Trägerart, welche sich besonders unterschiedlich zeigt. Während Pflegedienste zum allergrößten Teil (91 Prozent) von privaten Betreibern gegründet werden, sieht das im bisherigen Bestand deutlich anders aus: 70 Prozent aller Pflegedienste werden hier von privaten Anbietern betrieben, immer noch eine deutliche Mehrheit, aber nicht so ausgeprägt wie dies bei den Neugründungen der Fall ist. Im Sektor der Tagespflege ist die Verteilung ungleich ausgewogener: 56 Prozent aller Tagespflegen werden von privaten Betreibern gegründet, 43 Prozent von gemeinnützigen Trägern

und ein geringer Anteil von kommunalen Anbietern (siehe Grafik rechts). Diese Aufteilung unterstreicht nur umso deutlicher die stark fragmentierte Versorgungslandschaft in der ambulanten Pflege, die sich vor allem aus vielen kleinen privaten Anbietern zusammensetzt. Dazu passt zudem, dass 91 Prozent der Pflegedienste von neuen Anbietern gegründet wurden und nur neun Prozent als Erweiterung der Angebote bereits bestehender Betreiber gewertet werden können. Etwa zeitgleich zeigt sich auch eine steigende Professionalisierung im Bereich der ambulanten Pflege. Während bei den bestehenden Pflegediensten in Deutschland, die zu keiner Betreibergesellschaft gehören, nur rund ein Drittel als Kapitalgesellschaft eingetragen ist, beläuft sich die Quote der Kapitalgesellschaften bei den Neugründungen auf 87 Prozent.

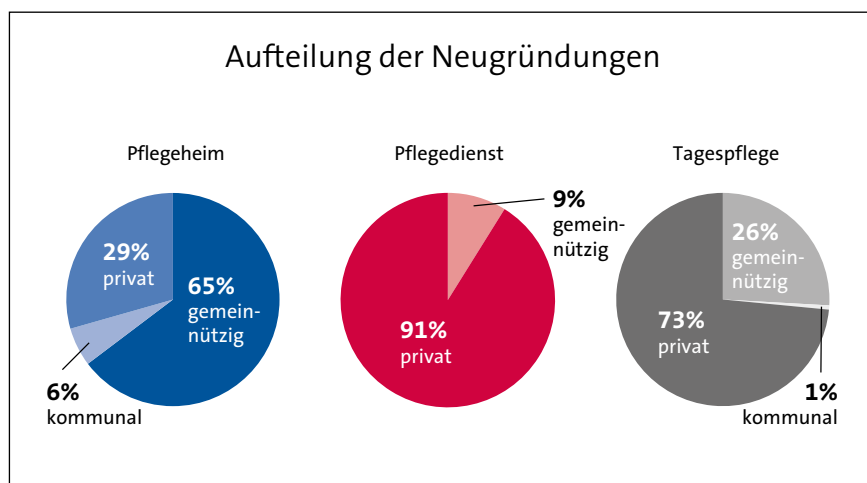
Bei Tagespflegen und Pflegeheimen können etwa 40 Prozent der Eröffnungen neuen Anbietern zugeordnet werden, während die restlichen 60 Prozent als Leistungserweiterungen bestehender Anbieter verstanden werden müssen. Zu den aktivsten Betreibern gehören dabei **Senivita**, **Home Instead**, die **Sozialstiftung Bamberg**, der **Advita Pflegedienst** und die **Vital Wohnen Holding GmbH**. All diese Akteure konnten jeweils zwei Neugründungen für das Jahr 2019 verzeichnen – allesamt gründeten entweder im ambulanten Bereich oder dem Tagespflegesektor. Nur die Vital Wohnen Holding eröffnete sowohl ein Pflegeheim, als auch eine Tagespflege, beides zusammen an einem Standort im Seniorenhaus Nußberg.

In NRW zeigt sich keine Verbesserung bei der Tagespflege

Abseits der Aufteilung nach Träger und Trägerart, offenbart insbesondere die Aufteilung der Neugründungen je Bundesland interessante Gegebenheiten. Besonders auffällig ist die Betrachtung der prozentualen Verteilung der Neugründungen innerhalb eines Bundeslandes.

So sind nur etwa ein Viertel aller Neugründungen in Nordrhein-Westfalen Tagespflegen, obwohl das Bundesland im Deutschlandschnitt eine der geringsten Versorgungsdichten aufweist (siehe CARE Invest 9-19). Ganz anders in Bayern, welches zwar ebenso eine geringe Versorgungsdichte mit Tagespflegeplätzen aufweist wie Nordrhein-Westfalen, jedoch sind hier mehr als die Hälfte aller Neugründungen Tagespflegen.

Erstaunlich ist zudem die hohe Quote an Tagespflege-Neugründungen in Niedersachsen (61 Prozent) und Sachsen (59 Prozent); da beide Bundesländer bereits über eine überdurchschnittliche Versorgung mit Tagespflegeplätzen verfügen. Der hohe Anteil an Pflegedienst-Neugründungen in Hessen (75 Prozent) und dem Saarland (67 Prozent) ar-



Besonders auffällig ist der überwiegende Anteil privater Pflegedienst-Neugründungen.

beitet hier zudem gegen die im Deutschlandschnitt eher unterdurchschnittliche Versorgung an (siehe CARE Invest 8-19).

Eine deutliche Auffälligkeit zeigt auch Baden-Württemberg. Hier sind 17 Prozent aller Neugründungen Pflegeheime – einer der höchsten Werte in diesem Sektor. Der Gründungsradar zeigt dabei deutlich, dass sich Baden-Württemberg auf das Inkrafttreten der Einzelzimmerquote in diesem Jahr vorbereitet. Auffällig ist zudem, dass alle neueröffneten Pflegeheime in Baden-Württemberg zu gemeinnützigen Trägern zählen und weit unter 80 Betten aufweisen. Bei der Auswertung aller aktiven Pflegeheime in Baden-Württemberg, bei denen die Anzahl der Einzel- und Doppelzimmer in der Pflegedatenbank vermerkt ist, lässt sich ein aktueller Mittelwert von etwa 83 Prozent bei der Einzelzimmerquote ableiten. In Hinblick auf die Spezialisierung fällt auf, dass etwa jede zehnte Neugründung mit einer bestimmten Spezialisierung aufwartet.

Mehr als die Hälfte der spezialisierten Betriebe hat sich dabei auf die Versorgung von Patienten mit demenziellen Veränderungen eingerichtet. Zudem wurden 27 neue Intensivpflegedienste gegründet. Die bisherigen Neugründungen im Jahr 2019 verstärken nicht nur die Fragmentierung des ambulanten Pflegemarktes, sondern zeigen zudem deutlich, dass gerade im Bereich der Pflegeheime und Pflegedienste eine immer stärker werdende Professionalisierung einsetzt, in der große Träger – seien es nun Kapitalgesellschaften oder gemeinnützige Verbände – eine immer größer werdende Abdeckung garantieren. Zusätzlich offenbart sich der Druck auf die Pflegeheime in Baden-Württemberg auch in den Neugründungen kleiner, gemeinnützig geführter Häuser.

Autor des Artikels ist Yannic Hertel. Er arbeitet als Redakteur beim Unternehmen Pflegemarkt.com in Hamburg.